

**3. Empfang der Stadtteil- und Quartiersbeiräte
am 13.10.2022
in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen**

Inhalt

Kurzzusammenfassung des Empfangs vom 13.10.2022

Einladungsschreiben zum Empfang vom 13.10.2022

Begrüßungsrede der Senatorin Frau Dr. Stapelfeldt

Statement des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte

Fotoprotokoll der sechs Thementische

Kurzzusammenfassung des 3. Empfangs der Stadtteil- und Quartiersbeiräte am 13.10.2022 in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Senatorin Frau Dr. Stapelfeldt hat am 13.10.2022 die Mitglieder der Hamburger Stadtteil- und Quartiersbeiräte zu einem Empfang in die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen eingeladen. An dem Empfang haben 56 Engagierte in den Stadtteil- und Quartiersbeiräten, Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte, Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksämter sowie der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen teilgenommen.

Nach der Begrüßungsrede der Senatorin und einem Beitrag von Herrn Andreas Schwarz vom Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte wurde in wechselnden Gruppen intensiv zu sechs verschiedenen Themenschwerpunkten diskutiert. Die Diskussion an den Thementischen sollte den Austausch zu ganz praktischen Themen der Beiratsarbeit stärken und ermöglichen, dass die Mitglieder der Stadtteilbeiräte miteinander ins Gespräch kommen. Die Themen waren solche, die bei den letzten Empfängen in den Jahren 2019 und 2021 in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen von den Mitgliedern der Stadtteilbeiräte eingebracht wurden.

Die sechs Themenschwerpunkte lauteten wie folgt:

- 1) Verstetigung der Beiratsarbeit durch Gründung eines Stadtteilvereins.
- 2) Qualifizierungsmöglichkeiten für die im Stadtteil Engagierten.
- 3) Informationsmanagement im Rahmen der Beiratsarbeit.
- 4) Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner und lokalen Akteurinnen und Akteure (Multiplikations- und Konzentrationsfunktion der Beiräte).
- 5) Wie gewinnen wir neue Mitglieder / wie werden wir interessanter für bislang unterrepräsentierte Gruppen im Quartier? Stärkere Beteiligung von Frauen, von jungen Leuten, von Migrantinnen und Migranten.
- 6) Austausch der Stadt- und Quartiersbeiräte mit den Bezirksverwaltungen.

Im Anschluss an die Diskussionen wurden die zentralen Botschaften der sechs Thementische von Mitarbeiterinnen der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen zusammenfassend vorgestellt.

Abschließend bedankte Senatorin Frau Dr. Stapelfeldt sich bei den Teilnehmenden für den interessanten und engagierten Austausch.



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
DIE SENATORIN

An die
Stadtteil- und Quartiersbeiräte

Hamburg, den 19.09.2022

Per Mail

Einladung zum 3. Empfang der Stadtteil- und Quartierbeiräte

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitglieder der Hamburger Stadtteil- und Quartiersbeiräte nehmen Sie mit Ihrem Engagement, mit Ihrer lokalen Kompetenz und dem Blick für die Bedarfe in den Quartieren eine wichtige Rolle in den ehemaligen und aktuellen RISE-Fördergebieten ein.

Ich lade Sie daher herzlich zum 3. Empfang der Stadtteil- und Quartierbeiräte ein

**am 13. Oktober 2022
um 17 Uhr (bis 19.00 Uhr)
in das Konferenzzentrum
der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg.**

Ich würde mich freuen, wenn Sie mit jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter an der Veranstaltung* teilnehmen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dorothee Stapelfeldt

Wichtig: Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise und melden Sie Ihre Teilnahme verbindlich an.

* Bitte bestätigen Sie verbindlich die Teilnahme eines Beiratsmitglieds (unter Nennung des Vor- und Nachnamens, einer E-Mailadresse sowie der Angabe welchem Beirat Sie angehören) **bis zum 29. September 2022** per E-Mail an Britta.Reichenbach@bsw.hamburg.de.
Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung vorbehaltlich möglicher pandemiebedingter Einschränkungen stattfindet.

**Empfang
für die Stadtteil- und Quartiersbeiräte
am Donnerstag, 13. Oktober 2022,
17.00 – 19.00 Uhr**

Rede der Senatorin Frau Dr. Stapelfeldt

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen!

Unseren letzten Empfang im September 2021 habe ich noch gut in Erinnerung. Damals konnten wir uns aufgrund der Corona-Einschränkungen allerdings leider nur im kleineren Kreis treffen.

Umso mehr freue ich mich, dass Sie heute so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind.

Im vorigen Jahr fand unser Treffen im Rahmen des 50. Jubiläums der Bund-Länder-Städtebauförderung statt.

In diesen 50 Jahren konnte die Bund-Länder-Städtebauförderung erfolgreich in Hamburg eingesetzt werden. Dieses Jubiläum stand und steht zudem im unmittelbaren Zusammenhang mit Ihrem Engagement, denn die meisten der heute aktiven Stadtteil- und Quartiersbeiräte sind im Zusammenhang mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung oder der Städtebauförderung entstanden.

Der Einsatz in den Quartieren und für die Quartiere in Hamburg ist sehr vielfältig. Längst nicht immer steht er im Zusammenhang mit unserem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung. Mir geht es heute aber um Ihr ganz besonderes Engagement, liebe Gäste.

Als Aktive der Hamburger Stadtteil- und Quartiersbeiräte nehmen Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz, mit Ihrer lokalen Kompetenz und dem Blick für die Bedarfe in

den Quartieren eine wichtige Rolle insbesondere in den ehemaligen und aktuellen RISE-Fördergebieten ein.

Das Engagement der Stadtteil- und Quartiersbeiräte ist ein lebendiges und auch lebhaftes Zeugnis für eine aktive Stadtgesellschaft.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor der Integrierten Stadtteilentwicklung ist neben dem Zusammenwirken von Behörden und Bezirken, öffentlichen Unternehmen und privaten Investoren die aktive Beteiligung der vor Ort lebenden Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir haben beim Empfang 2021 wie auch schon 2019 viele Hinweise von Ihnen bekommen, was Sie sich für die Beiratsarbeit in den Stadtteilen wünschen. Darunter gab es auch konkrete Forderungen.

Diese betrafen im Wesentlichen die Herstellung einer verbindlicheren Basis und einer finanziellen Absicherung der Arbeit der Stadtteil- und Quartiersbeiräte sowie Anregungen und Hinweise zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Beiräte mit der Bezirkspolitik und der Bezirksverwaltung.

Ich habe Ihre Vorschläge an die Bezirksamtsleitungen weitergeben mit der Bitte, diese zu prüfen. Die Bezirksamtsleitungen haben mir versichert, dass sie Ihre Arbeit sehr schätzen und sie gerne in Ihrem Engagement unterstützen.

Bei einigen Vorschlägen ist eine Abstimmung mit der Bezirkspolitik erforderlich, und die Diskussionen dazu sind noch nicht abgeschlossen.

Als Stadtentwicklungssenatorin respektiere ich die selbstbestimmten Prozessabläufe der jeweiligen Bezirksamter und Bezirksversammlungen, die teilweise durch unterschiedliche Herangehensweisen geprägt sind. Ich bin davon überzeugt, dass alle Bezirke stets bestrebt sind, gute und funktionierende Rahmenbedingungen für Ihre Beiratsarbeit zu schaffen.

Nun zu einigen Ihrer Vorschläge des letzten Empfangs im Einzelnen:

Zugunsten Ihrer Planungssicherheit und Verstetigung Ihrer Arbeit haben Sie den Wunsch nach einer Umstellung auf ein mehrjähriges Antragsverfahren an den Quartiersfonds in den Bezirken geäußert.

Grundsätzlich hat sich der Quartiersfonds als Instrument zur Verstetigung von Beteiligungsstrukturen bewährt und das Finanzierungsniveau ist in der Regel auskömmlich. Für die Mittelbeantragung ist aktuell eine jährliche Antragstellung an den Quartiersfonds nötig.

Die Bezirksämter prüfen nun die Möglichkeit einer Absichtserklärung bezüglich einer mehrjährigen Zuwendung an die Stadtteil- und Quartiersbeiräte mit ihren Bezirksversammlungen. Auch die Möglichkeit eines zweijährigen Zuwendungszeitraums befindet sich in der Prüfung.

Ein mehrjähriges Antragsverfahren ist aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht umsetzbar, aber ich möchte Sie ermutigen, Ihre jeweils zuständigen Bezirksversammlungen direkt auf dieses Thema anzusprechen.

Seien Sie an dieser Stelle versichert, dass es mir ein großes Anliegen ist, dass die Arbeit der Stadtteilbeiräte nach Auslaufen der RISE-Gebietsförderung verstetigt werden kann.

Auf politischer Ebene können Mitglieder der Stadtteil- und Quartiersbeiräte an den Regionalausschüssen der Bezirksversammlungen teilnehmen und sich zu den ihren Stadtteil betreffenden Tagesordnungspunkten informieren oder äußern.

Die Bezirksämter haben nochmals betont, dass eine Teilnahme an den Regionalausschüssen der Bezirksversammlungen aus Sicht der Bezirksämter ausdrücklich befürwortet wird.

Dem im vergangenen Jahr seitens der Stadtteilbeiräte geäußerten Wunsch nach mehr Information und Beteiligungsmöglichkeiten folgend, haben die Bezirksämter gemeinsam mit ihren Bezirksversammlungen hierzu die Möglichkeit geprüft, die Stadtteilbeiräte in den Verteiler des zuständigen Ausschusses der Bezirksversammlung aufzunehmen.

Dazu habe ich von einigen Bezirksämtern die Rückmeldung erhalten, dass sie die Stadtteilbeiräte entweder in die entsprechenden Einladungsverteiler aufnehmen werden oder die Stadtteilbeiräte gezielt über anstehende Sitzungen informieren, sofern gebietsrelevante Themen auf der Tagesordnung stehen.

Auch hier liegt die Handhabe im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Bezirksversammlungen. Daher bitte ich Sie um direkte Kontaktaufnahme mit Ihrem zuständigen Bezirksamt, wenn Sie Fragen zum Verfahren in Ihrem Bezirk haben.

Den von Ihnen geäußerten Wunsch nach einem Jour fixe auf Arbeitsebene habe ich gemeinsam mit den Bezirksamtsleitungen für eine sinnvolle Ergänzung dieses Empfangs gehalten. Vorgesehen war eine Öffnung für alle und die Möglichkeit der Teilnahme für alle Beiräte.

Nach Auskunft des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte wird die Funktion eines Jour fixe bereits durch die Netzwerkarbeit und entsprechende Netzwerktreffen erfüllt. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, Abstand von der Organisation eines Jour fixe auf Arbeitsebene der Stadtteilbeiräte untereinander zu nehmen. Sollte es doch den Wunsch nach einem Jour fixe zwischen Beiräten, Bezirksämtern und BSW geben, so bin ich nach wie vor grundsätzlich dafür offen.

Ich gehe davon aus, dass es bestimmt Austauschbedarf zu den Praxisthemen gibt, die im vorigen Jahr, aber auch schon 2019 von Ihnen angesprochen wurden.

Daher haben wir in die anschließenden Austauschrunden an den Thementischen Themen aus der Praxis aufgenommen wie die Verstetigung der Beiratsarbeit durch Gründung eines Stadtteilvereins, Qualifizierungsmöglichkeiten für die im Stadtteil Engagierten und die Verbesserung des Austauschs der Stadt- und Quartiersbeiräte mit den Bezirksverwaltungen.

Meine Damen und Herren,
die Entwicklung lebendiger, stabiler Quartiere zu fördern, bleibt eine Daueraufgabe. Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst.

Mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung – kurz RISE – wollen wir Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf städtebaulich aufwerten und sozial

stabilisieren. Die Lebensqualität in den Quartieren wird durch Investitionen in die Bildungsinfrastruktur und soziale Infrastruktur, in das Wohnumfeld, in die Qualifizierung öffentlicher Plätze, Freiflächen und Grünanlagen sowie Stärkung von Versorgungsstrukturen verbessert.

In den RISE-Fördergebieten werden Nachverdichtungspotenziale aktiviert, Neubaupotenziale erschlossen und Wohnungsbestände stabilisiert, was zur Entlastung des Wohnungsmarkts und zu einer angemessenen Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen beiträgt.

Hamburg umfasst derzeit 27 RISE-Quartiere, die in den verschiedenen Programmen der Bund-Länder-Städtebauförderung gefördert werden. Insgesamt zählen wir 34 Fördergebiete, da einige Quartiere in mehreren Programmen der Städtebauförderung festgelegt sind.

Im vergangenen Jahr wurden dazu rund 57,7 Millionen Euro öffentliche Mittel in den RISE-Fördergebieten eingesetzt.

Neben rund 28 Millionen Euro RISE-Mitteln wurden weitere rund 27,7 Millionen Euro Landesmittel [*Behörden, Bezirken und öffentlichen Unternehmen*] und rund zwei Millionen Euro ESF- und Bundesmittel in die RISE-Maßnahmen investiert. Hinzu kamen weitere rund 1,9 Millionen Euro private Mittel, die zur Finanzierung konkreter RISE-Projekte beigetragen haben.

Meine Damen und Herren,
trotz all der herausfordernden Auswirkungen auf Beteiligungsprozesse kann die Pandemie als Chance betrachtet und insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden.

Um auch in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln weiterhin eine weitreichende Beteiligung sicherzustellen, wurden neue, digitale Kommunikationsformate notwendig.

Zwar sind diese digitalen Beteiligungen auch vor Corona schon zum Einsatz gekommen, die Pandemie hat deren Entwicklung jedoch erheblich beschleunigt und intensiviert.

Aus den Bezirken habe ich vernommen, dass die Umstellung der Beteiligung nach einigen Anlaufschwierigkeiten gut funktioniert hat. Diese neuen Formen der Beteiligung haben die Beteiligungskultur bereichert und werden auch zukünftig bedeutend sein.

Es ist gut zu wissen, dass mit Ihnen so viele engagierte Bürgerinnen und Bürger die Entwicklungen und Prozesse in den Stadtteilen und Quartieren begleiten und unterstützen.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und gebe das Wort an Herrn Schwarz, Mitglied des Sprecherkreises des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte.

Anschließend wird Frau Vorkoeper, Leiterin der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung, Ihnen den Ablauf des Austauschs erläutern.

Danke sehr!

Viele Stimmen machen ein Statement

Überlegungen / Stimme des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte
zum 3. Empfang der Hamburger Stadtteil- und Quartiersbeiräte 13.10.2022

Neben vielen Formen bürgerlichen Engagements für die Weiterentwicklung eines gemeinsam geteilten demokratischen Grundverständnisses gibt es auch den Weg der Stadtteil- und Quartiersbeiräte als organisierte Form kontinuierlichen Ehrenamts. Die Beiräte geben diesem ein Gesicht und dienen, vor allem in Zeiten drastischer Veränderung, dem Zusammenhalt der Quartiere und der gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Quartiere. Das Netzwerk der Stadtteil- und Quartiersbeiräte baut Vertrauen auf durch Erreichbarkeit, setzt auf Resilienz durch Begegnung in Vielfalt und auf seinen Kontakt zum alltäglichen Leben in den Quartieren.

Bis heute ist es schwer nachzuvollziehen, warum dieser Schatz an Kontakt und Expertise nicht jedwede substanzielle Anerkennung und stabile Unterstützung durch die Stadt Hamburg erfährt, wissend, wie fragil positive Entwicklungen in einem Stadtteil sind und wie schnell sich die Verhältnisse wieder ändern können.

Das Netzwerk der Hamburger Stadtteilbeiräte hat seit langem erkannt: Respektvoller Umgang mit analogen Lebenswelten braucht beständigen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe. Dafür gilt es auch die strukturellen Rahmenbedingungen seitens der Fachbehörden BSW & BWFGB sowie der Bezirke nachzuschärfen. Auch dafür kommen wir heute hier zusammen und unterstreichen nochmals nachdrücklich unsere Forderung nach einem Jour Fixe im Sinne gemeinsamer Kooperation.

Dabei geht es nicht darum, Festlegungen zu treffen, sondern sich in einen Austausch zu begeben, wie Stärkung und Verstetigung der Beiräte organisiert werden kann, Forderungen aus dem Netzwerk gemeinsam in ihrer inhaltlichen Substanz und Praktikabilität zu bewerten sowie grundsätzlich eine Gesprächskultur aufzubauen, in der man aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Herausforderungen der Entwicklung der Quartiere beleuchtet und diskutiert.

Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte

3. Empfang der Stadtteil- und Quartiersbeiräte am 13.10.2022 in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Fotoprotokoll der Diskussionen an den sechs Thementischen

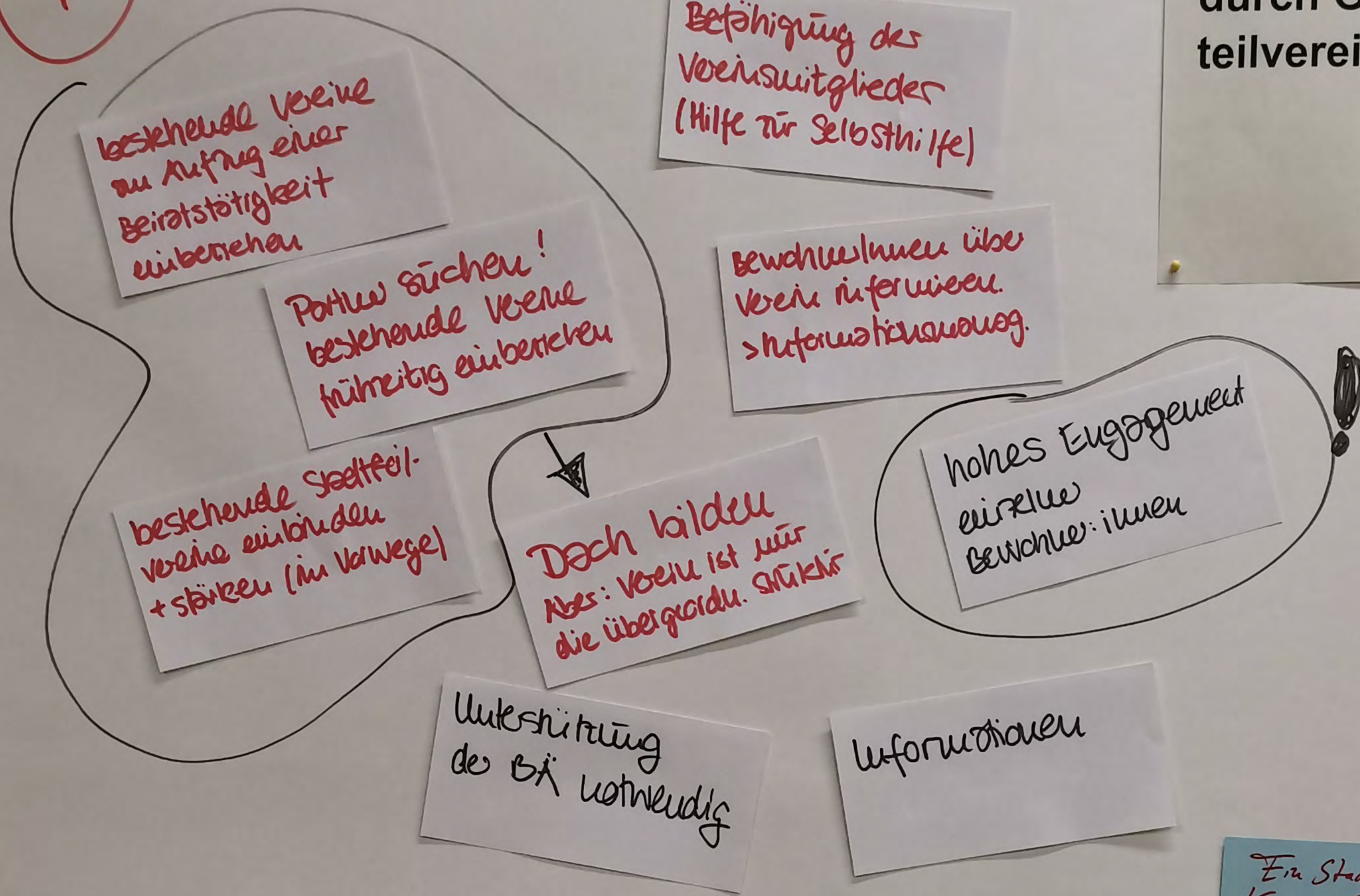
- 1) Verstetigung der Beiratsarbeit durch Gründung eines Stadtteilvereins.**
- 2) Qualifizierungsmöglichkeiten für die im Stadtteil Engagierten.**
- 3) Informationsmanagement im Rahmen der Beiratsarbeit.**
- 4) Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner und lokalen Akteurinnen und Akteure (Multiplikations- und Konzentrationsfunktion der Beiräte).**
- 5) Wie gewinnen wir neue Mitglieder / wie werden wir interessanter für bislang unterrepräsentierte Gruppen im Quartier? Stärkere Beteiligung von Frauen, von jungen Leuten, von Migrantinnen und Migranten.**
- 6) Austausch der Stadt- und Quartiersbeiräte mit den Bezirksverwaltungen.**

THEMENTISCH 1

Verstärkung der Beiratsarbeit durch Gründung eines Stadtteilvereins

1

GELINGENSBEDINGUNGEN



Fragen Thementisch 1

Welche Fragen bestehen Ihrerseits zu Gründung eines Stadtteilvereins?

- z.B.
- 1) - Wie gelingt die formale, wie die praktische Gründung eines Stadtteilvereins?
- 2) - Welche Herausforderungen gibt es bei der Gründung eines Stadtteilvereins?
- 4) - Was könnten die Vor- und die Nachteile eines Vereins sein?
- 3) - Gibt es evtl. Alternativen zur Gründung eines Vereins?

3) ALTERNATIVEN

Spät Vereinsgründung
Nischenlösung /
Wettbewerb für
Aufgabenträger:in:innen

These:
Muss es ein Verein
sein? Gibt es andere
Strukturen?

Alternativen zur
Flourierzeitung:
Wohnungsstrukturverein

BÄ haben keine
Ressourcen für TN
→ Informationen gehen
verloren / Transparenz

4) VOR- & NACHTEILE

Repräsentativität
wird infrage gestellt.

⊖ Gewicht des bestehenden
Vereins „verwässert“

⊖ Hürde:
Vereinsmitgliedschaft
Ausschluss

Ein Stadtteilverein
kann gleichzeitig auch
Träger von wichtigen
Projekten sein

z.B.
Nachbarschaftsgarten
Seniorenbewegungsprojekt
Stadtteilzeitung

2) HERAUSFORDERUNGEN

es bräucht eine juristische Person, um Geldes zu beantragen

→ Verantwortung

→ Pflichten:
bspw. Skundeklarung

RISE bietet einen festen Rahmen, der dann wegbricht.
Öffentlichkeitsarbeit:
Zeitung, Presse, Homepage
Büro als Aufsichtsstelle muss organisiert werden.

es bräucht für danach auch starke, unterstützende Akteure (für Räume u.ä.)

Gebietsentwickler haben höhere personelle + finanzielle Ressourcen

Risiko: dezentrale Strukturen fehlen (keine Entscheidungsinst.)
→ akzeptable Struktur

lange Gründungsphase

formal/juristische Herausforderungen (bspw. Gemeinwirtschaft)

Finanzierung

Bespielung des Verkehrs erfordert privaten Einsatz.

Konkurrenz um Geld

RISE-Projekte als Verwertung der Akteure fällt weg

Bemittlung von F&M bedeutet hohe personelle Kapazitäten (Einkauf, Eng.)

Neue Sachteilvereine müssen sich in die bestehenden Strukturen einfügen.

Akteure „an den Tisch“ holen wird schwierig (Schule, Polizei, Wohnungsü.)

THEMENTISCH 2

Qualifizierungsmöglichkeiten für die im Stadtteilbeirat Engagierten

Moderation

Zoom - Kompetenz
Digitale Kompetenzen

- Website
- virtuelle Meetings
- Social Media

Konflikt -
Moderation

Angebot
soziale Fortbildung
f. Stadtteil + Quartier
beiräte

Fortbildungsbedarf
zum Thema:
Datenschutz

FINANZEN
Wo bekommen wir
Geld für unsere Arbeit.

Schulung in
Verwaltungs-Know-how

- juristische Hintergründe
(→ Rechtsstaat)
- Verfahren + Prozesse
- Rechte + Grenzen d. Beiräte

Angebote Freiwilliger
Agentur
Ehrenamtunterstützung
kann bekannt

Fortbildung / Begleitung
zum Stadtteilverein

Wie komme ich
an eine Weiterbildung
zum Thema Moderation?

Training / Trainee
Trainer
Protokollierung
von Sitzungen

Fachbehörde
bietet
Fortbildung / Workshop
an

Beiräte können aus
der Erfahrung schöpfen
und Wissen teilen.

Best Practice /
Austausch für
Beiräte

Austausch von Wissen
Erfahrungen durch das
Netzwerk ist möglich.

Nutzung
zentrale Informations-
quellen.
Website für Beirat

Organigramm
Verwaltung - Beirat

Fragen Thematisch 2

- Welchen Bedarf, welche Wünsche haben Sie für eine Fortbildung/Qualifizierung (win/win)?
- Welche Angebote/ Förderungen kennen Sie bereits?
- Kann Ihr Beirat ggf. selber Erfahrungen und Kenntnisse anbieten?
- Welche Themen würden Sie interessieren (z.B. Moderation, Leitung einer Sitzung, Kommunikation)?

THEMENTISCH 3

Informationsmanagement im Rahmen der Quartiersbeirats- arbeit

Fragen Thematisch 3

- Was sind wichtige Informationsquellen für Ihre Beiratsarbeit?
- Wie kommen Sie an aktuelle Informationen im Stadtteil/Quartier (RISE-Newsletter, Protokolle etc.)?
- Wie organisieren Sie sich?
- Wie tragen Sie aktuelle Informationen in den Stadtteil/Quartier? (Homepage, nebenan.de, Newsletter, Wochenzeitung, über andere Institutionen im Stadtteil z.B. Kulturvereine, Feuerwehr, Kirche)

Bezahltes Ehren-
amt [450,-]
Wie möglich?

Struktur schaffen
mit Hilfe von
Bürger:innenvereinen

Infos a.d. Bezirk (Politik + Verwaltung)

Viele wissen nicht, wo sie suchen sollen.

Infos in den Stadtkreis

Infos über Ansprechpartner im Fraktionen (+)

Transparenzportal
Protokoll

Eigene Homepage (z.B. St. Georg) oder bei hamburg.de

Fraktionsmitglieder sind Mitglieder des Stadtkreisrates (Rothensort)

Bezirkliche "Rechtinfos" [To/Vorlage] Protokolle

e-Mailverteiler an

... informieren sich im Beirat + informieren den Beirat

Beiratsprecher: in findet offizielle Infoquellen durch

Straßenkontakt

... Infos (unbedingt) aber nicht "formal" weitergetragen i.d. Ausschüsse

Teilnahme eines BA-MA im Beirat [Beiratsamb-Mitbestimmung]

Nebenan.de

IPunkt Horner Gest

Fachleute einladen (z.B. v.d. Bahn)

Sprechstunde Sozialwissenschaft in bezirklichen Räumen (BAHH)

Stadtkreis-Konferenz
Alles ist mitentscheidend für Info-Kanal

Wochenblatt

Stadtteilzeitung
Kirche

Protokoll Beirat als Quelle (aber nur für "Insider")
Info in der S Bahn / im Busse zu Beiratsitzungen / Einladungen

Wochenmarkt

Marktstände der Beiräte

Partenfest / Stadtkreisfest

Infos a.d. Stadtkreis

Gebiet Gäste einladen (z.B. Bürgerkreis, Vereine)

Gewerbetreibende

"Jeder kann im Beirat mitmachen"

Gefahr der "Instrumentalisierung" / Überforderung a.d. Bevölkerung

Sitzungen können geprägt werden

Sichtbares + Einladendes Stadtkreisbüro

Quartiersversammlung (nach 3. Aufrufen im Beirat (Dulsberg))

kann / muss gestoppt werden vom Beirat

THEMENTISCH 4

Partizipation der
Bewohnerinnen und Bewohner
und lokalen Akteurinnen und
Akteure (Multiplikations- und
Konzentrationsfunktion der
Quartiersbeiräte)

Stadtteilzeitung
als Einbindung?

Wenig Feed-Back
über Stadtteilzeitung.
Kaum Leserbriefe
-1- Interaktion

facebook-account
eher für Jüngere +
Bekennungsarbeit

podcast
um insbes. Jüngere
Neuere zu erreichen

Expertise für
Social Media
fehlt

lebenau.de
als gutes Medium
für Vernetzung.

Vernetzung von
Stadtteilzeitungen
"Tide-TV"

Präsenzformate,
um Bedarfe ab-
zuholen.

gläserne
Beiratssitzung
(räumlich)

Workshop mit
Juristischen auf
Einladung d. Beirats

Beiratssitzungen
an anderen Orten
(Kneipe, Jazz, Friseur)

"Freibier für Alle"
als Motivation zum
Kennenlernen

Fragen Thementisch 4

- Wie erfahren Sie von den Bedarfen der Menschen im Stadtteil/Quartier?
- Wie erfahren Sie von den Wünschen und Bedarfen schwer erreichbarer Personengruppen?
- Welche Kooperationen mit anderen Vereinen und Institutionen im Stadtteil nutzen Sie / wären ggf. denkbar?
- Wie transportieren Sie Ergebnisse aus dem Beirat in den Stadtteil / ins Quartier?

Vereine/Aktive
in die Bürgersprech-
stunden integrieren.
(Kooperation)

Vereine/Jugendliche
= die Bereiche ink-
orporieren z. T. d. Bg.
v. Kooperation

Soziale Einbindung
in die Bereiche
einbinden für
Info.-gewinnung.

gehört werden =
erste Linie die, die
laut sind.

persönl. Ansprache
als Erfolgsmodell.
+ Aktivieren

Es ist schwer, die
„Leisen“ zu erreichen.
→ die echten Bedarfe/
Themen zu hören

Junge Leute ein-
binden, Bedarfe/
Missstände im Quartier
zu sammeln f. d. Bericht
(Fotos)

Probleme, junge Leute
zu aktivieren
→ zu den jungen gehen

verstärkte
Berichte in der
Presse

Projekte mit
Ergebnis (z.B.
Halbpipe) → erfolgreich

offene Strukturen
sind förderlich

Quoten?

gezielte Ansprache
von Personen /
persönliche
Kontakte

Info stand auf
den Marktplätzen

Vedde = gut
durchmischter
Beirat

flankierende
Institution (Café)
ist förderlich ^{Norm}

kulturelle aktive
Stadtbeiratsarbeit
gut für Beirat

Community
Building ist
wichtig!

analoge
Begegnungen

Niedrigschwelligkeit
→ Feste mit Kinder-
programm

Ältere Leute
haben Zeit

Lebensumstände /
Prioritäten

Formate sind
sehr formell

Teilnahme ist
themenabhängig

hybride
Formate

nur solange
Betreuung durch
Quartiersmanagement
realistisch

mehrsprachige
Plakate

nur bei Mehr-
sprachigkeit der
Veranstaltung

"Spielregeln"
soll. anpassen

besser Bieder
u. einfache
Sprache

3x Teilnahme,
dann erst Antrag
ist schwierig

kein Vertrauen
in die Politik bei
Menschen aus nicht-
demokratischen Ländern

Sprachbarriere

mehr Erklärung
würde helfen

längerfristige
Verantwortung
schwierig

nettes Zusammen-
kommen bei Essen
u. Trinken

AG
Willkommenskultur
→ Patenschaften

Stadtparkspazier-
gänge um in
Kontakt zu kommen

Schwerpunkt-
thema
förderlich

Sitzungen an
anderen Orten?

Quartiersbeirat
"to go"

besser neutrale
Orte

Erwartungs-
haltung an
Beirat?

THEMENTISCH 5

Wie gewinnen wir neue
Mitglieder / wie werden wir
interessanter für bislang
unterrepräsentierte Gruppen
im Quartier? Stärkere Beteili-
gung von Frauen, von jungen

Leuten, von Migrantinnen und
Migranten

Fragen Thematisch 5

- Wie generieren Sie neue Mitglieder?
- Mit welchen Formaten machen Sie auf sich aufmerksam?
- Welche Personengruppen sind schwer zu erreichen?
- Welche Herangehensweisen zur Mitgliedersuche haben sich bewährt (Rolle von Social Media)?
- Wie kann man das Engagement in einem Beirat für neue Aktive interessanter gestalten?

THEMENTISCH 6

Austausch der Stadt- und Quartiersbeiräte mit den Bezirksverwaltungen

Information

Leichter an Terminen + Infos herauskommen

Früher als Beirat involviert werden

Mehr + kontinuierliche Infos!
→ Infostrom!!

UNMITTELBARE INFORMATION

- ABRISSEANTRÄGE GEBÄUDE
- BAUANTRÄGE GEBÄUDE
- BAUMFALL-ANTRÄGE
- BAUMPFLANZ-BESCHLÜSSE
- AUFSTELLUNG FAHRRAD-BOGEN
- BAUMSCHUTZ-BÜGEL
- SOMMER TERRASSEN
- SÜNDERNUTZUNGSGENEHMIGUNGEN

frühzeitigere Info

proaktive Info gewünscht

Nutzung von Schrankkästen für Infos

verständliche Kommunikation der Verwaltung mit Bürger:innen wichtig

tlw. parallele Beteiligungsverfahren neben Quartiersbeirat - wer macht was?

Welche Beteiligungsformen brauchen die Quartiere zusätzlich

Dialog Beirat + Bezirk

Wer ist Ansprechperson?
Wer ist Kümmerer?

Die pers. Anwesenheit eines Verantwortlichen wäre wünschenswert + schön ist

→ Ansprechpartner*, die auch reagieren!!

für verstärkte Quartiersbeiräte stellen Regionalbeauftragte zur Verfügung in einigen Bezirken

persönlicher Kontakt mit Bezirksamt o. Reg. Beauftragte Erfahrungen

oder Ansprechpartner:in sind geblieben

Stadtteilpaten in HH-Nord

tlw. unklar wer ist ansprechbar

Dauerthemen: Ansprechperson
Event-Läden -
(Neustadt - St. Pauli)
Seit über 10 Jahren Aktionäre
City, Alsbach, SS... Vegetabil!

Stadtteilbeirat und Ausschüsse der Bezirksversammlung

Austausch zwischen Ausschüssen + Beiräten

Wunsch nach Teilnahme in Regionalausschuss / zuständ. Ausschuss

TO: Rückmeldung aus den Ausschüssen/Rega durch Mandatsträger in Beirat i.p. Befassung

Corona-Zeiten digitale Beteiligung schwieriger für Verständigung

BAU-AUSSCHÜSSE / SOLLTEN IMMER ÖFFENTLICH SEIN (NUR MIT ANONYMISIERTEN PERSÖNL. DATEN) → BAUPROJEKT FÜR SICH BAR

ONLINE-FORMULARE FÜR BESCHLÜSSE DER QUARTIERSBEIRÄTE INKL. PORTAL FÜR ZENTRALE VERÖFFENTLICHUNG

ERLEDIGUNGS-/ERGEBNIS WEBSTE ZU BESCHLÜSSEN DER QUARTIERSBEIRÄTE

assoziiert zu Trägern öffentlicher Belange

Botschaften

frühzeitige + proaktive Infos, die Quartier betreffen an den Quartiersbeirat

Wer ist für unseren Quartiersbeirat Ansprechpartner:in? klar formulieren

Zusammenarbeiten mit Ausschüssen
"noch Luft nach oben"

Fragen Thementisch 6

- Welche Schnittstellen zwischen der Verwaltung im Bezirksamt und dem Beirat kennen Sie / werden genutzt?
- Welche Informationen fehlen Ihnen?
- Gibt es Herausforderungen / Verbesserungsmöglichkeiten für den Austausch?
- Was haben Sie mit Ihrer Beiratsarbeit schon erreicht? Erfolge?